

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
UPDATE  
TADSCHIKISTAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ALMATY  
NOVEMBER 2016



Eine Information des  
AußenwirtschaftsCenters Almaty

**Wirtschaftsdelegierter**  
**Mag. Michael Müller**

T +7 727 2251484

E [almaty@wko.at](mailto:almaty@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/tj](http://wko.at/aussenwirtschaft/tj)

HEAD OFFICE:

Dr. Michael Angerer

Osteuropa/Zentralasien

T +43 (0)5 90900/4322

E [aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Kommunikation Inland | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E [aussenwirtschaft.kommunikation-inland@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.kommunikation-inland@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Tadschikistan (1. Halbjahr 2016)

- **Gute Wachstumszahlen, aber vielfältige Herausforderungen**
- **Landeswährung wertet ab, Banken unter Druck**
- **Fortschritte bei großen Infrastrukturprojekten**
- **Vereinzelt österreichische Exporterfolge**

### Wirtschaftskennzahlen

	2014	2015	Prognose für 2016	Prognose für 2017
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	9,2	7,8	6,6	6,8
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	2.701	2.835	2.982	3.117
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	8,3	8,5	8,6	8,8
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	6,7	6,0	6,0	4,5
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	6,1	5,8	6,3	7,3
Arbeitslosenrate in %	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Wechselkurs der Landeswährung Jahresdurchschnitt: 1 EUR in TJS <sup>6</sup>	6,56	6,84	9,00	9,44
Warenexporte des Landes in Mio. US-Dollar <sup>7</sup>	526,8	572	535,1	594,2
Warenimporte des Landes in Mio. US-Dollar <sup>8</sup>	3.527,8	2.824,9	2.340	2.618,9

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>9</sup> Rang 143

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	1. Halbjahr 2016
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	6,7	-13,5	1,7 [-51,3%]
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	0,2	-49,7	0,04 [-83,6%]
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	0	-100	0
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>11</sup>	0	0	0

Österreichische Direktinvestitionen <sup>12</sup> , Stand 2015	k.A.
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen <sup>13</sup> : Stand 2015:	k.A.
Direktinvestitionen aus NL in Ö <sup>14</sup> , Stand 2015:	k.A.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus NL <sup>15</sup> Stand 2015:	k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 136

<sup>1-5</sup> Quelle IWF

<sup>6-8</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>9</sup> Quelle Weltbank

<sup>10-15</sup> Quelle Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

**BIP-Wachstum +6,7%  
in ersten 3 Quartalen  
2016**

Tadschikistans Wirtschaft ist laut offiziellen Angaben in den ersten neun Monaten 2016 um +6,7% gewachsen angetrieben von hohen staatlichen Investitionen in den Infrastrukturbau (Bau +18,9%), Industrie (+16,1%; +50% bei Bergbau) und einem Zuwachs von +6,8% in der Landwirtschaft. Traditionell ist die Investitionsquote im internationalen Vergleich mit etwa 15% niedrig (private Investitionen nur 6%), in den ersten acht Monaten 2016 gab es aber einen Investitionszuwachs von +22%.

**Abweichende Prognosen  
aufgrund hoher  
Unsicherheiten**

Weltbank und IWF rechnen mit einem BIP-Zuwachs von +6% für das Jahr 2016. Demgegenüber schätzen einige Institutionen das BIP-Wachstum deutlich geringer ein: Die EBRD für 2016 mit +4,5%, die ADB mit +3,8% und die EIU sieht sogar einen Rückgang von -1%. Auch für das Jahr 2017 reichen die Prognosen von +2,5% (EIU) bis +4,5% (IWF). Ausschlaggebend für diese hohen Abweichungen ist die unterschiedliche Bewertung gegenläufiger Entwicklungen: Einerseits stagnieren die Exporte (1-9/2016 +0,5%) trotz steigender Exportmengen (1-6/2016 +20%) beim wichtigsten Devisenbringer Aluminium aufgrund der Nachfrageflaute in Russland und Türkei und niedrigen Preisen für die Hauptexportwaren Aluminium und Baumwolle sowie sind die Rücküberweisungen der tadschikischen Gastarbeiter signifikant gesunken. Andererseits gibt es ein starkes Plus im Bergbau und massive Investitionen begünstigt durch den Geldzufluss internationaler Geldgeber.

**Rücküberweisungen  
tadschikischer Gastarbeiter  
brechen ein**

Tadschikistans Wirtschaft ist traditionell sehr stark von den Geldtransfers der weit mehr als einer Million Gastarbeiter im Ausland (v.a. Russland) abhängig. Ende 2014 beliefen sich diese Rücküberweisungen laut EIU Angaben auf 42,5% des BIP. Angesichts der Rezession in Russland brachen die Geldtransfers aus diesem Land im Jahr 2015 um 42,9% ein und beliefen sich auf 2,09 Mrd. USD. Im ersten Halbjahr sanken die Geldtransfers laut Angaben der tadschikischen Nationalbank um weitere 12%, eine Erholung wird aber ab Ende 2016 und für 2017 erwartet. Mit Ausbleiben der Rücküberweisungen fehlt eine wichtige Quelle für Fremdwährung sowie für die Haushaltseinkommen und Konsumnachfrage, was sich in Einbußen im Einzelhandel, bei Immobilienpreisen und bei Importen (1-9/2016 -10,2%; 2015 -20,8%) widerspiegelt. Die offiziellen Zahlen deuten im Monatsvergleich aber auf eine Erholung hin: So stiegen die Einzelhandelsumsätze im dritten Quartal 2016 um +14,8% während sie im ersten Halbjahr bei +3,4% lagen. Noch zu bewerten bleibt, ob es sich um eine echte Trendwende oder einen Einmaleffekt aufgrund der Anhebung der Gehälter von Staatsbediensteten ab 1. Juli handelt. Laut offiziellen Angaben sind bei einer Inflation von +5% (per September 2016) die Realeinkommen in den ersten acht Monaten 2016 um +1,1% gestiegen.

**Landeswährung wertet  
ab**

Die Landeswährung Somoni (TJS) hat im Verlauf des Jahres 2015 fast ein Drittel an Wert gegenüber dem USD verloren. Dieser Trend setzt sich auch 2016 fort und Ende Oktober stand der Kurs bei 8,62 TJS zu 1 EUR. Stabilisierend auf den Kurs wirkt sich allerdings die Zwangskonvertierung von Rubel (RUR) Rücküberweisungen tadschikischer Gastarbeiter aus. Die Nationalbank hat noch 2015 das Wechseln von Fremdwährung durch Wechselstuben untersagt und auf Banken in Tadschikistan beschränkt. Experten gehen 2017 von einer Stabilisierung bzw. geringfügigen Wertverlust in Abhängigkeit von externen Faktoren aus.

**Bankensektor unter  
Druck**

Im Mai 2016 übernahm die tadschikische Nationalbank die Verwaltung der Tojiksodirotbank (TSB), der zweitgrößten Kommerzbank des Landes. Auch die Agroinvestbank steht vor Kreditausfällen und Liquiditätsprobleme und musste den Zugang zu Sparguthaben einschränken. Gemeinsam entfallen auf beide Banken 41% der Gesamtaktiva des Bankensektors. Ende Juli wurde dann bei der

staatlichen Amonatbank ein Fall der Veruntreuung von Finanzmitteln publik. Die TSB hat die EBRD um eine 165 Mio. USD Kapitalspritze gegen einen 50% Anteil gebeten. Parallel laufen Vorbereitungen für die Einrichtung einer Bad Bank. Tadschikistan versucht außerdem eine 500 Mio. USD Finanzhilfe vom IWF zu erhalten. Die durch Missmanagement und politisch motivierte Kreditvergaben mitverursachten Probleme sowie durchschnittliche Kreditzinsen von 25% (September 2016) bei einem Refinanzierungssatz der Nationalbank von 11% verhindern den Zugang tadschikischer Unternehmen zu Kreditmitteln im ohnehin kleine Bankensektor (Aktiva entsprechen 30% des BIP).

### **Budgetdefizit und Staatsverschuldung steigen**

Laut Weltbank Angaben betrug das Budgetdefizit im ersten Halbjahr 2016 -5,5%, nach einem Überschuss von +1,5% im ersten Halbjahr 2015. Für das Gesamtjahr wird mit einem Defizit von -4% gerechnet. Nach einer sinkenden Schuldenquote über die vergangenen Jahre ist diese zuletzt angestiegen und betrug per Juli 2016 35,9% des BIP (nach 27% per Dezember 2015). Wichtigste Kreditgeber Tadschikistans sind China und die internationalen Finanzinstitutionen Weltbank, IWF, ADB, EBDR, IDB und OFID.

## **• 2. Besondere Entwicklungen**

### **Neue Entwicklungsstrategie 2030**

2016 hat die tadschikische Regierung eine neue Entwicklungsstrategie bis 2030 vorgestellt. Die wichtigsten Zielsetzungen sind: Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf soll auf das Niveau eines Landes mit mittlerem Einkommen angehoben werden. Dadurch soll Armut beseitigt und der Anteil der Mittelschicht von bisher 22% auf 50% der Gesamtbevölkerung erhöht werden. Die Regierung möchte außerdem die Produktivität, Diversifizierung sowie die Wettbewerbsfähigkeit der tadschikischen Wirtschaft vorantreiben. Die Förderung der Wasserkraft stellt einen weiteren Eckpfeiler der Entwicklungsstrategie 2030 dar. In den nächsten 15 Jahren wird Tadschikistan die jährliche Stromerzeugungskapazität von 17 Milliarden bis auf 45 Milliarden Kilowattstunden erhöhen und den Stromexport als weitere Einnahmenquelle etablieren.

### **CASA-1000 Projekt startet**

Durch Wasserkraftnutzung in Tadschikistan und Kirgistan soll in den Sommermonaten jährlich 1.300 MW Strom über eine neue 1.222 km lange Hochspannungsleitung nach Afghanistan und Pakistan exportiert werden. Im Mai 2016 nahmen die Präsidenten der vier Länder an einer Inaugurationszeremonie in Dushanbe teil. Bis 2019/20 soll das 1 Mrd. USD teure Projekt, das von der Weltbank, der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Islamischen Entwicklungsbank (IDB) finanziert wird, umgesetzt werden. Wie auch in der Vergangenheit kann aber auch in Zukunft u.a. aufgrund der schwierigen Sicherheitslage in Afghanistan mit Verzögerungen bei der Projektumsetzung gerechnet werden.

### **Fortschritt bei Wasserkraftprojekten**

Das Hochgebirgsland Tadschikistan verfügt über das weltweit größte noch ungenutzte Wasserkraftpotential, das insgesamt auf jährlich 527 Mrd. kWh geschätzt wird (davon 264 Mrd. kWh aktuell wirtschaftlich nutzbar). Laut dem Maßnahmenplan der tadschikischen Regierung für die Energiewirtschaft 2015-20 sollen 17 Wasserkraftwerksprojekte (Neubau/Modernisierung) umgesetzt werden. Große Teile der Erzeugungskapazität sind veraltet und müssen modernisiert werden. Dabei wird auf internationale Finanzmittel zurückgegriffen: Die ADB unterstützt die laufende Modernisierung des Golovnaya Wasserkraftwerks (252 MW), die EBRD das beginnende Kairakkum Projekt (174 MW) und die Weltbank die kommende Modernisierung des größten bestehenden Kraftwerks Nurek (3.000 MW). Zusätzlich gibt es zahlreiche Projektvorschläge für den Neubau von Wasserkraftwerken in einer Investitionskarte des Staatskomitees für Investitionen und Staatseigentum und außerdem ein Staatsprogramm für Kleinwasserkraftanlagen

2007-2020. Das noch aus der Sowjetzeit stammende Projekt zum Neubau des 3.600 MW Rogun Kraftwerks inklusive höchstem Staudamm der wird wiederbelebt und die Umsetzung ist ein nationales Anliegen. Nachbar Usbekistan übt als Niederstromland scharfe Kritik, da es um Wasserressourcen für die Baumwollbewässerung fürchtet. 2014 bewertete eine von der Weltbank finanzierte Studie das Projekt als technisch machbar und Mitte 2016 hat Tadschikistan den Auftrag für den Kraftwerksbau an die italienische Baufirma Salini vergeben. Die Kosten der ersten Bauphase belaufen sich auf knapp 2 Mrd. USD und sollen aus Eigenmitteln getragen werden. Ab 2018 sollen dann die ersten zwei Turbinen Strom liefern.

**Ambitioniertes Investitionsprogramm 2016-2020**

Laut dem Staatskomitee für Investitionen und Staatseigentum belief sich das Investitionsportfolio per Mitte 2016 auf 2,8 Mrd. USD für 70 laufende und fest geplante Projekte. Schwerpunktsektoren sind neben der Energiewirtschaft, der Transport (Straße, Bahn), Bergbau, Agrarwirtschaft und die verarbeitende Industrie. Im Rahmen des Staatsprogramms für Importsubstitution und Exportförderung 2016-2020 sollen 20 neue Industriebetriebe gegründet werden. In vielen Fällen verzögern sich aber Projektumsetzungen aufgrund fehlender Finanzierungen und mangelhafter Strukturen. Ein besonderes Anliegen sind Projekte rund um das größte Industrieunternehmen des Landes TALCO. Auf Basis importierter Rohstoffe wurden dort 2015 140.000 Tonnen Primäraluminium hergestellt. Dies liegt weit unter der Kapazität von 400.000 Tonnen, vor allem sollen aber neue Produktionen für Aluminiumprodukte errichtet werden, um eine höhere Wertschöpfung im Land zu erzielen. Im August konnte eine wichtige Verbindung der Süd- und Zentraleisenbahnlinien fertiggestellt werden. Für den geplanten Neubau einer Bahnverbindung nach Turkmenistan über Afghanistan fehlen finale Vereinbarungen.

**Tadschikistan setzt auf Gold**

Im Juni 2016 förderte die Pokrud Mine erstes Gold. Diese Lagerstätte wird ebenso wie der Hauptproduzent Zeravshan Gold Company von einem chinesisch-tadschikischen Joint Venture betrieben. Im ersten Halbjahr 2016 erreichte die Goldförderung 2,1 Tonnen (+2%). 2015 wurden insgesamt 4,2 Tonnen Gold gefördert (+32% mehr als 2014) und bis 2022 soll die Förderung laut Regierungsangaben auf jährlich 17 Tonnen erhöht werden.

**Erste Öltraffinerie eröffnet**

Im März 2016 wurde die erste Erdölraffinerie des Unternehmens „Nafrason“ in der nordwestlichen Provinz Sughd mit einer jährlichen Verarbeitungskapazität von 70.000 Tonnen in Betrieb genommen. Das Öl soll hauptsächlich aus Kasachstan importiert werden. Generell sind kaum eigene Vorkommen vorhanden bzw. ist eine Förderung kommerziell nicht opportun. Explorationsarbeiten werden u.a. von der russischen Gazprom sowie am Bokhtar Feld von einem JV von CNPC und Total durchgeführt.

**Präsident Rakhmon konsolidiert seine Position**

Seit 1994 ist Emomali Rakhmon Präsident Tadschikistans, seit Dezember 2015 trägt er den Titel des Führers der Nation. Im Mai 2016 war die Bevölkerung in einem Referendum aufgerufen, über diverse Verfassungsänderungen abzustimmen. Bei einer Wahlbeteiligung von 93% stimmten 94,5% für u.a. die Immunität der Präsidentenfamilie vor Strafverfolgung, für ein Verbot religiöser Parteien sowie das Senken des Mindestalters für Präsidentschaftskandidaten auf 30 Jahre. Dadurch wird ein Antreten des Präsidentensohnes bei den Wahlen 2020 ermöglicht. OSZE Wahlbeobachter waren nicht zugelassen. Noch 2015 wurde die Islamic Renaissance Party (IRP), die nach dem Ende des Bürgerkrieges 1997 die wichtigste Oppositionspartei war, verboten.

<b>Beziehungen zum Iran belastet</b>	Die angesichts enger historischer und kultureller Beziehungen traditionell sehr engen Beziehungen zum Iran sind seit der Einladung des Führers der IRP zu einer Konferenz in den Iran Ende 2015 belastet. Als Top 5 Handelspartner Tadschikistans ist Iran seit April von Beschränkungen beim Export von Fleisch und Tee nach Tadschikistan betroffen. Ein weiterer Streitpunkt betrifft Finanzmittel eines in Iran verurteilten iranischen Geschäftsmannes in Milliarden Höhe, die angeblich in Tadschikistan gehalten werden.
<b>Schwieriges regionales Umfeld</b>	Die Beziehungen zum Nachbarn Usbekistan sind seit Jahren belastet, u.a. weil eine Einigung über die Nutzung von Wasserressourcen fehlt. Unklare Grenzziehungen und Enklaven an der Grenze zu Kirgistan und Usbekistan bergen regelmäßig Potential für Grenzstreitigkeiten. Die unsichere Sicherheitslage im südlichen Nachbarn Afghanistan wird für seltene, aber wiederkehrende Zwischenfälle in der angrenzenden autonomen Provinz Badakhshan verantwortlich gemacht.
<b>Keine Entscheidung über EAWU Beitritt</b>	Seit dem Beitritt Kirgistans zur Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) im August 2015 grenzt Tadschikistan direkt an diesen von Russland dominierten Wirtschaftsblock. Seit 2013 WTO-Mitglied prüft Tadschikistan den Beitritt zur EAWU. Es ist unklar, wann mit einer Entscheidung zu rechnen ist. Im Vergleich zu den Kollegen aus Kirgistan, kommen die vielen tadschikischen Gastarbeiter in Russland (und Kasachstan) nicht in den Genuss der EAWU bedingter Beschäftigungsaufnahme ohne Arbeitserlaubnis. Russland bleibt jedenfalls ein strategischer Partner Tadschikistans, unterhält die Militärbasis 201 nahe der Hauptstadt Dushanbe und zeichnet sich für den Großteil aller Öllieferungen verantwortlich.
<b>China ist wichtigster Auslandsinvestor</b>	Zwar liegt Russland beim kumulativen Stand ausländischer Direktinvestitionen (FDI) (3,08 Mrd. USD per Ende 2015) mit 951 Mio. USD noch vor China mit 765 Mio. USD, doch in den letzten Jahren war jeweils China der größte Auslandsinvestor oftmals gestützt durch günstige bilaterale Kredite und mit Aktivitäten v.a. in den Bereichen Transportinfrastruktur (u.a. Shariston Tunnel), Baustoffindustrie (z.B. Zementwerke) und Bergbau/Erzerzeugung, aber auch Ölverarbeitung, Textil- und Landwirtschaft. Im ersten Halbjahr 2016 kamen 142 der insgesamt 221 Mio. USD FDI aus China, im Jahr 2015 273 der insgesamt 377 Mio. USD. Noch 2013 wurde bekannt gegeben, dass China den vierten Strang der Turkmenistan-China Gaspipeline durch Usbekistan, Kirgistan und Tadschikistan bauen wird, gegenwärtig laufen Projektierungsarbeiten. Die von China initiierte internationale Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB) finanziert 2016 ein erstes Projekt im Straßenbau gemeinsam mit der EBRD. Nur vereinzelt kommen westliche Investoren nach Tadschikistan, zuletzt Auchan.
<b>Erleichterter Visumerhalt für mehr Touristen</b>	Seit 1. Juni 2016 können Einreisevisa für Tadschikistan online am Portal „ <b>e-Visa</b> “ beantragt werden. Antragssteller erhalten nach dem Ausfüllen des elektronischen Anmeldeformulars und der Bezahlung per Kreditkarte ihr Visum per E-Mail zugeschickt und drucken dieses aus. Beim Grenzübertritt in die Republik Tadschikistan muss das ausgedruckte e-Visum zusammen mit einem gültigen Reisepass vorgelegt werden. Das e-Visum ist gültig für 90 Tage, wobei der Aufenthalt in Tadschikistan auf 45 Kalendertage begrenzt ist. 2015 besuchten 414.000 ausländische Touristen Tadschikistan und das Potential ist angesichts der landschaftlichen Möglichkeiten (v.a. Pamir) bei weitem nicht ausgeschöpft.
<b>Viel Reformbedarf für besseres Geschäftsklima ...</b>	Das Geschäftsklima bleibt trotz diverser Bemühungen, u.a. der Gründung einer <b>Investitionsagentur</b> und von vier Sonderwirtschaftszonen in Sughd, Danghara, Panj und Ishkoshim, schwierig. Im Doing Business Ranking der Weltbank 2017 konnte sich Tadschikistan zwar um zwei Ränge verbessern, liegt aber auf Rang 128 (von 190 Ländern). Vergleichsweise hohe Steuern, Korruption (Rang 136 von 168 im Transparency International Index 2015) und mangelnde Transparenz sowie

### ... und Wirtschaftsentwicklung

Rechtssicherheit stellen Herausforderungen für Unternehmer dar. Weitere Reformen sind daher notwendig, um eine Diversifizierung der Wirtschaft mit größerer Beteiligung privater Unternehmer zu erreichen und Strukturprobleme des Landes zu lösen. Laut Angaben der Nationalbank der Republik Tadschikistan (NBT) konnte die Armutsrate zwar von 53% im Jahr 2007 auf 31% im Jahr 2015 gesenkt werden, doch bleibt Tadschikistan mit einem BIP pro Kopf von etwa 930 USD und einem durchschnittlichen Monatslohn von 140 USD das ärmste Land in Zentralasien. Bei hoher Geburtenrate sind zwei Drittel der Bevölkerung jünger als 30 Jahre und es fehlen Jobs und Perspektiven, was die hohe Anzahl an Gastarbeitern im Ausland erklärt. Der Zuwachs bei der erwerbsfähigen Bevölkerung übersteigt die Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze und der Agrarsektor beschäftigt weiterhin zwei Drittel der erwerbsfähigen Bevölkerung. Das Land bleibt von Rohstoffexporten (Aluminium, Baumwolle, Gold) abhängig und anfällig für externe Schocks.

## • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

### Sinkende Exporte 2016

Der Außenhandel zwischen Österreich und Tadschikistan verharrt auf niedrigem Niveau. Die österreichischen Exporte betragen im Jahr 2015 nur 6,7 Mio. EUR (-13,5%) und im ersten Halbjahr 2016 178 Mio. EUR (-51,3%). Zum Vergleich beliefen sich die deutschen Exporte 2015 auf 45 Mio. EUR und im ersten Halbjahr 2016 11,2 Mio. EUR. Fast ein Drittel der österreichischen Exporte entfällt auf Getränke, der Rest setzt sich aus Pharmazeutika, diversen Maschinen und Geräten, essbaren Zubereitungen und Kitten zusammen. Die Importe aus Tadschikistan betragen 2015 nur 0,2 Mio. EUR (-49,7%) und sanken im ersten Halbjahr 2016 weiter auf 0,04 Mio. EUR (-83,6%). Gekauft werden hauptsächlich (Baum)wolle und Seide. Neben diesen Produkten könnten auch die qualitativ hochwertigen (Trocken)Früchte und Nüsse Abnehmer in Österreich und Europa finden.

### Vereinzelte Projekterfolge

Vereinzelte konnten österreichische Unternehmen 2015 und 2016 Vorzeigeprojekte akquirieren, u.a. die Ausstattung einer Druckerei in Dushanbe, den Bau eines Skilifts in einem Skigebiet nahe der Hauptstadt sowie die Fassaden für Gebäude eines neuen Universitätscampus in Khorog.

### Zurückhaltung bei Investitionen

Laut Daten der OeNB gibt es keine österreichischen Direktinvestitionen in Tadschikistan und umgekehrt. Auch sind keine österreichischen Firmen mit Niederlassungen in diesem Land vertreten. Es gibt wenige österreichische Anbieter, die über Distributionspartner bzw. Vertreter verfügen und den Markt aktiv bearbeiten. Aufgrund der vergleichsweise geringen Marktgröße Tadschikistans, der entfernten Lage und Geschäftspraktiken ist es schwierig, den Markt effizient zu bearbeiten.

### Österreichische Entwicklungshilfe in Tadschikistan

Das Hilfswerk Austria wickelt regelmäßig Entwicklungshilfeprojekte ab und ist mit Büro in der Hauptstadt Dushanbe vertreten. Österreich engagiert sich auch über Ko-Finanzierungen bei Projekten der EU und internationaler Finanzinstitutionen in Tadschikistan.

### Geringes Handelsvolumen ist ausbaufähig

Trotz der nicht einfachen wirtschaftlichen Situation gibt es interessante Geschäftsnischen, die oft auf externer Finanzierung von internationalen Finanzinstitutionen (IFIs) beruhen. Von entscheidender Bedeutung ist daher, gerade in solchen Sektoren wie Transport- und kommunale Infrastruktur, Gesundheit und Energie genau die Programme und Projekte der IFIs zu kennen und sich mit geeigneten lokalen und ausländischen Partnern für Projekte im Beratungs- bzw. Durchführungsstadium zu bewerben. Tadschikistan verfügt über ein riesiges



ungenutztes Wasserkraftpotential und auch bestehende Anlagen müssen modernisiert werden, EBRD, ADB und Weltbank sind beteiligt; Österreich unterstützt u.a. das EBRD geführte Projekt der Modernisierung des Kairakkum Wasserkraftwerkes. Mangels industrieller Infrastruktur gibt es neben dem Bergbau-sektor Zulieferchancen v.a. für die Textil-, Leicht- und Bauindustrie sowie für die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte (Fleisch, Obst, Gemüse) und kleinere Produktionen von Gütern des täglichen Bedarfs. Österreichisches Know How ist außerdem bei Tourismusprojekten gefragt. Die vergleichsweise geringe Kaufkraft bedingt eine Präferenz für günstige Waren und Leistungen, nur in der Hauptstadt Dushanbe gibt es eine kleine kaufkraftstarke Kundengruppe.

**Bilaterale Rahmenbedingungen stimmen**

Bereits im Jahr 2012 sind ein Investitionsschutzabkommen und ein Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung zwischen Österreich und Tadschikistan in Kraft getreten.

**Besuchsaustausch für Kontaktaufbau nutzen**

Am 9.-10. November 2016 finden in Wien die Tagung der Gemischten Österreichisch-Tadschikischen Kommission für bilaterale Außenwirtschaftsbeziehungen sowie ein Wirtschaftsforum mit einer Delegation tadschikischer Unternehmer statt. Die nächste Wirtschaftsmission nach Tadschikistan plant das AußenwirtschaftsCenter Almaty für April 2017.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

KOMMUNIKATION INLAND

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

